

Der Abonnementspreis auf die Neu- Braunfelser Zeitung ist zu viertjährlicher Berechnung \$ 0,75 zu doppeljährlicher " " \$ 1,50 zu jährlicher " " \$ 3,00 in Serie oder das Equivalat in Current.

Einmalige Anzeige unter 5 Seiten \$ 0,50
" " bis 10 " \$ 1,00
" " bis 20 " \$ 2,00 und so fort. Jede Verlängerung einer Anzeige kostet die Hälfte der ersten Anzeige, Anzeigen auf längere Zeit verhältnismäßig billiger.

CP Auswärtige Abonnenten, on Osten, wo wir keine Agenten haben, erüben wir den Betrag von uns eingesandten Nota's in Currents bisch und zu zufinden.

Der Herausgeber.

Unsere Hause Abonnenten, welchen wir Rechnung zuzählen, erüben wir gefällig den Betrag von G. Loeffler zu zahlen.

Die Expedition.

Washington, 28. Mai. (Cont.) Der Hauptgegenstand der Konversation in Washington ist heute die beachtliche Dekoration der Gräber der Höderalen Todten. Vierzigtausend derselben schlossen ihren letzten Schlaf auf den Hügeln von Arlington, von welchen aus man die Hauptstadt überblicken kann und die von seinen Abnen ererbte Heimat des großen Generals des Sudens sind. Die Vorbereitungen, um die Gräber dieser Todten mit Blumen zu schmücken werden in einem großartigen Maßstabe gemacht und wenn das Wetter günstig ist, so wird dem Zuschauer ein sehr interessanter herlicher Aufzug gewährt werden. Seit den zwei letzten Tagen jedoch hat ein kalter und trauriger Nordwind hier vorgesetzt, trüb graue Wolken haben den blauen sonnigen Himmel überzogen und einer poetischen Einbildungskraft könnte es scheinen, als sei selbst die Natur traurig in Erwartung der bevorstehenden Feierlichkeit und es kommt wirklich zu feierlichen und traurigen Gedanken, wenn man sich vorstellt, daß Vierzigtausend Gräber der hingestiegenen Helden durch die Hände von weinenden Jungfrauen, zu deren Schuh sie gestorben sind, mit Kränzen von Amarant geschmückt werden, während sie die barabianischen Waffenbrüder der Todten mit traurigen Blicken die gesuchten Gräber umsteigen. Es ist ein schöner Gedanke die summen Gräber der gefallenen Patrioten mit den schönsten Blumen des Frühlings zu verzieren, hier an den blauen Hügeln, deren dunkle Ruinen den breiten rubigen Fluss überspannen, dessen ruhige Gewässer den Todten ein ewiges Requiem singen, die hier schlummern und es ist ein schöner und trauriger Gedanke, daß schwere und gebrochne Herzen noch Träume von Liebe und Dankbarkeit träumen, wenn sie die Gräber ihrer geliebten Todten mit den schönsten Symbolen schmücken, welche die Erde ihnen barbiert. Es ist doch ein schöner Gedanke, ich wiederhole es, aber ich es auch ein Wohlbefinden enthaltender? Herr sei es von mir auch nur ein Wort auszusprechen, oder auch nur eine Silbe niedergeschrieben, die dem Thore des Liebenden herzlichen möglichen, oder die schwer auf das liegende Herz fiele; aber ich kann es nicht mit Stillschweigen übergeben, wenn ich die Händekleinuntergroßen Männer sehe, die die Anregung zum Schmücken der Gräber Dezer gegeben haben, die als Opfer eines rauhjüngsten und brutalen Fanatismus gefallen sind; ich kann nicht vergessen, daß da, wo jetzt diese Vierzigtausend töde Soldaten, ruhen, einst eine glückliche Heimstatt war, wo ein liebendes Weib und glückliche Kinder unter ihrem südlichen Himmel sich freuten; ich kann nicht vergessen, daß vom Potomac bis zum Rio Grande Hunderttausende solcher Heimstätten waren, wo Friede Wohlhabenheit und Menschenrechte herrschte, und daß ihre glücklichen Bewohner niemals getraut haben, in das Gebiet ihrer Nachbarn einzufallen, um sie zu beschädigen und zu quälen. — Wo sind diese glücklichen Heimstätten jetzt? Keine Blume wird morgen aus das Grab eines Höderalen Soldaten gelegt werden, deren Wurzeln nicht von dem Herzblut südlicher Männer genährt wurden, die der Vertheidigung für ihre Frauen, Kinder und den eigenen Herd fielen, gegen einen grausamen ungerichtigt Angriff von blutdürstigen Fanotismen. Die Blüte des Despotismus und der Gewalttat ist über das südliche Land gegangen und der mittelstolze Eroberer hat eine reiche Saat von Unglück ausgestreut, von Leid und Verwüstung, deren bittere Früchte jetzt im Süden reift.

Noch nicht einmal was, was die heuchlerischen Herzen der Neuengland Puritaner antreibt, kann ihnen zur Entschuldigung und Rechtfertigung dienen, über die heimzähmten ihrer Nachbarn, herzufallen. Der Vorwand der Philanthropie, der Union und der konstitutionellen Freiheit kann ihre Thaten nicht rechtsetzen, deren teuflische Bacharbeit sie sich durch diese Blumenseite fortzusetzen und und heilig zu sprechen versuchen. Wir sagen: Möge Gottes Gnade und Liebe sich aller dieser in der Schlacht gefallenen annehmen und möge er die Trauer und Sorge aller dieser Lebenden erleichtern; und so sagen alle edel denkenden Menschen; aber sind keine gebrochenen Herzen, keine thränenvolle Augen, modernde Knochen und verlöste Hoffnungen, Verwegung, verhöhte Heimstätten, die von der zerstörten Brandstätte geschwärzt sind und roth von dem Herz-

blut ihrer Verbrecher überall im ganzen Süden? Und haben wir nicht für alle diese schrecklichen Thaten und Verbrechen im Norden, Süden, Osten und Westen — haben wie nicht deshalb Zugelassenheit, Leiden, Armut, Schande, Despotismus? Ist nicht der Geist eines höllischen Hasses einer teuflischen Hurelei jetzt völlig Herr in dem Lande, und selbst in diesen Feierlichkeiten? Und ist nicht ein Gefühl erlassen worden, daß die Gräber der südlichen Todten nicht mit Blumen bestreut werden sollen, nicht mit Amarant und Immortelle, sondern mit dem gesigten Nachschatten eines unvergänglichen Hasses und der Verachtung der Rache, des unrechts und des Todes. Nur und befiehlt die Trauer in diesen Ceremonien darin, weil sie eine Anstrengung des Radikalismus sind, die Feindseligkeit aufrecht zu erhalten. Nicht früher, als bis die Gräber im Südländ mit Alien bestreut sind, werde ich mich darum kümmern, daß die Gräber im Norden mit Rosen bestreut werden. Nicht eher bis die gebäßigen Orgien des Radikalismus für immer aus diesem Lande weggefegt sind und bis der Despotismus so verabschiedet wird, wie er es von unseren Vätern wurde, nicht, bis der sectionale Hass verschwunden ist und bis New England aufgebaut seinen Unrat gegen die übrigen Theile des Landes auswischen, kann ich diese Ceremonien, die Gräber dieser gefallenen Soldaten mit Blumen zu schmücken, mit freundlichen undtheilnehmenden Augen ansehen, oder in einem anderen Lichte betrachten, als daß der Puritanismus dadurch für seine feindlichen Zwecke durch den Missbrauch der edelsten Gefühle der Menschen arbeitet und Vorteile zieht.

Die Commissioner, welche der Präsident ernannt hat, um den besten Plan aufzugeben, wie die zwei Millionen Dollar, die der Congress zu Gunsten der Indianer bewilligt bat, verwendet werden können, befindet sich jetzt in dieser Stadt und sind in Sitzung. Unter diesen Commissionen befindet sich William Welsh von Philadelphia, ein Mann von großen Geldmitteln und ein „cau avis in torris“, ein wahrhaft christlicher Kaufmann, ein Mann, dessen tägliches Leben ein lebendiges Beispiel der Lehren Christi ist. Er ist durchweg reich und ehrbar, ein Viertel seines reichen jährlichen Einkommens wird dazu verwendet, die Hungreigen zu weisen, die Mäden zu Kleidern und den Ungläubigen zu Hülfe zu eilen und diese Mildtätigkeit ist so ohne alles Schamlos und so geräuschlos, daß „seine linke Hand nicht weiß, was seine rechte thut.“ Herr Welsh ist die klugste und beste Wahl, die Grant treffen konnte und ich wundere mich, wie es möglich war, daß der lässige Missigur auf den rechten Mann für den rechten Platz verfallen konnte. Ich bin nicht dafür, daß man einen Mann wie Welsh, abgesehen bleibt, weil er seine Pflicht als ein Ehrenmann und als ein Christ thut, ein solcher Mann ist jedoch in unserer angestammten Zeit eine so seltene Erscheinung, daß man wohl einige Worte zu seinem Lob sagen darf. Von drei Mitgliedern der Commission kann man sagen, daß sie ganz besonders befähigt sind, die geeignete Weise anzugeben, in welche diese zwei Millionen Dollar für die Indianer verwendet werden können. Diese drei Herren sind John B. Harwell von Chicago, George H. Stuart von Philadelphia und William T. Dodge von New York. Herr Harwell ist bekannt als der „Haupt Koch und Fleischwarenhändler“ der christlichen Association der jungen Männer der Gartenstadt. Chicago ist in Allem berühmt und ganz besondres wegen Harwell. Er ist ein Geschäftsmann und hat vor kurzem einen Dry Goods Store in dieser Stadt eröffnet, er ist angehoben und beliebt und zwar so sehr, daß es ihm erlaubt wird, in dem aristokratischen Bezirk von Wabash Avenue mit seinem Store sich einzudringen, er ist ein außerordentlich wipiger Geschäftsmann, und zwar so sehr, daß legt Jahr ein Proceß gegen ihn anhängig gemacht wurde, in welchem er beschuldigt wird, einem armen Handwerker einiges Eigentum für Dreißighundert Dollar verkauf zu haben, zu welchem er kein Recht habe. Diese Angelegenheit machte viel von sich reden in Chicago. Der Handwerker war aber nur ein armer Katholik und Irlander, während Harwell das Haupt des christlichen jungen Männervereins war, und ein reicher Kaufmann. Es versteht sich da von selbst, wie diese Sache endigte. Herr Harwell ist sehr reich, sehr frömm und sehr radikal. Könnte er nicht einige von seinen Brüderen auf der Westseite von Chicago an die Indianer verlosen? Dies würde für die Indianer von grogem Nutzen sein, da sie dann Gelegenheit haben würden, den christlichen Erneuerungen zuzuhören, in welchen Herr Harwell so stark ist.

George H. Stewart von Philadelphia ist berühmt in der Quäkerstadt als großer Pfeifensmoker, welcher die größte finanzielle Schlaubheit mit der uninteressanten Hörmigkeit verbindet. Herr Stewart, gemeinhin bekannt in der Quäkerstadt als Bischof Stewart, hatte einen Bündel Certificates zur Entwicklung jugendlicher Hörmigkeit drucken lassen, welche er den Kindern der Sonntagschulen in Philadelphia für 6 Cents das Stück verließ. Diese Certificates dienten den kleinen Käfern einen sicher schnellen und bequemen Weg zum Himmel, sie waren eine Einladekarte, welche die Toore zur Seligkeit eröffneten. Eine kleine Harsche für die jugendlichen Finger, ein kleines weißes Mantelchen um sie nach der Mode im Himmel zu kleiden, eine kleine goldene Krone auf dem Kopfe und ein kleiner Thron in einer freundlichen Ecke und eine unbegrenzte Menge von Popcorn, das sehr geföhrt ist, kann für diese geringen Preise erlangt werden und dazu das Bild des Bischofs, der seine eine Hand auf das Haupt des kleinen Edengels legt, während er mit der andern ihm das Certifikat hinhält und die Sirypen in Sitzung nimmt. Es fehlt mir, uneverbüthig zu sein, ob vielleicht nur die Worte des bischöflichen Certificates. Der Bischof nahm auf diese Weise eine große Menge Six Pence ein, bis die Bürger dafür wenige Münzen ein, bis die Kinder mit kleinen Beigaben zu erhalten. Nicht früher, als bis die Gräber im Südländ mit Alien bestreut sind, werde ich mich darum kümmern, daß die Gräber im Norden mit Rosen bestreut werden. Nicht eher bis die gebäßigen Orgien des Radikalismus für immer aus diesem Lande weggefegt sind und bis der Despotismus so verabschiedet wird, wie er es von unseren Vätern wurde, nicht, bis der sectionale Hass verschwunden ist und bis New England aufgebaut seinen Unrat gegen die übrigen Theile des Landes auswischen, kann ich diese Ceremonien, die Gräber dieser gefallenen Soldaten mit Blumen zu schmücken, mit freundlichen undtheilnehmenden Augen ansehen, oder in einem anderen Lichte betrachten, als daß der Puritanismus dadurch für seine feindlichen Zwecke durch den Missbrauch der edelsten Gefühle der Menschen arbeitet und Vorteile zieht.

Die Zahlreicher Männer. Die Harrisburg Pa., „State Guard“ hat die ehrlichen Männer der Legislatur gezählt und war nach einer forschaftigen und überallen Unterstübung nicht im Stande, mehr als elf ehrliche Senatoren von drei und dreißig zu entdecken und nur elf ehrliche Mitglieder des Hauses der Abgeordneten, welches hundert Mitglieder zählt. Alle anderen Mitglieder der leichten Legislatur, außer diesen zwei und zwanzig, behauptet die State Guard, konnten gekauft werden und wurden zu verschiedenen malen gekauft. Hiermit ist schönes Polenmarkt des Organs des Wyo. Gear. Das Volk möge sich dieses verdamme Unrecht merken, und möge es dasselbe in hause wiederholen, bis die ungemeinliche Schande, welche diesen alten Staat durch die Überherrschaft des Radikalismus bestimmt hat, allgemein bekannt werde. Ehe diese Partei zur Macht gelangt war, sind dergleichen in Pennsylvania nicht statt. Niemand auf diesen schwäbischen Zuständen hat das Herrenmandat der gegenwärtigen Einheitung in Staatsheitlichkeit durch welches die Radikalen sich bei allen Wahlen sicher fühlen obengeschafft oder Gewaltthaten und Verbrechen die sie sich erlauben. Nichts als eine entschiedne Niederlage der radikalen Partei am Stimmstuhl kann die notwendige Reform herbeiführen.

(Lancaster Pa. Intelligencer.)

Eine schöne Blüte des Schuylerville. Die Chicago Tribune, welche ebenso entschieden gegen das Schuylerville ist, wie sein New Yorker Neuenwetter doß, zeigt dem Volk des Westen, was es indirekt nur für einen Artikel eines beschämten Zweiges der Industrie zu erfahren hat. Sie sagt: „Wenn man die Abmahnung der Eisenbahndiensten nur zu 7 Prozent anträgt, so nimmt es jährlich 228,750 Tonnen Eisen in den Fer. Staaten, um die Verlust zu decken. Unter dem gegenwärtigen Tarif ist der Zoll auf eine Tonne Eisen \$20. Die Eisenbahn Companien müssen demnach jährlich für die Abmahnung ihrer Spezies verlieren; so werden die jährlichen Pläne von drei bis vier Millionen in Gold lösen, und obwohl es nicht im Interesse Englands ist, für genügend Geld zu laufen, so ist es doch angewiehnhaft im Interesse des Sudens, so viel wie möglich für Spezies zu verkaufen.

(Mich. V. Bl.)

Die Pacific Eisenbahn. Die gegenwärtigen Fahrtpreise der Pacific Bahn sind folgende:

Von Chicago nach Omaha, in 24 Stunden \$22,00

Von ... nach Denver, in 60 Stunden 75,70

Von ... nach Sacramento in 5 Tagen 170,35

Von ... nach San Francisco in 52 Tagen 177,35

Die Fahrtpreise der Pacific Bahn sind so viel wohlfelter wie die Preise einer jeden anderen Bahn, daß das ganze zwischen California und den östlichen Staaten reisen.

Die Publikum diese Bahn benützen wird und die Preise sollen später noch niedriger gezeigt werden.

Bei Lynchburg in Virginien vollbracht ein Neger ein teuflisches Verbrechen an einer Witwe, Nomina Martha Summ. Der Name des Negers ist John Price. Der selbe wurde kurz darauf verhaftet und man glaubt daß er gefasst werden wird.

Vier Ocean dampfschiffe von Liverpool u. Antwerpen brachten 3302 Emigranten, unter welchen die Pocken ausbrachen und welche jetzt bei New York in Quarantaine liegen.

Das leitende radikale Organ in Tennessee, der Memphis Leader, ist überwältigt geworden. Ja einem seiner Zeitstücks kommt er für Errichtung einer Monarchie heraus nach dem Plane des Dr. Douglass des „Imperialisten“ von New York.

Die Legislatur von Illinois hat ein sehr schiefes Gesetz hinstellich der Bezahlung von Trunkenbolden erlassen. Sie klassifiziert solche Leute unter die Gesetzstrafen und stellt deren Personen und Vermögen unter Bormünder. Wenn ein Bormund ernannt ist, so dauert sein Amt weniger ein Jahr, außer wenn er früher wegen übler Verfahren abgesetzt wird.

Texas.

Die Gefangen en zu Jefferson. Gen. Reynolds publicirt folgendes, als Antwort auf Major Longhrys Circular:

Die Hauptpunkte sind folgende: Smith und seine Verbündeten wurden beschäftigt, daß sie den Frieden gebrochen und einen Angriff auf gewisse Leute in der unmittelbaren Nachbarschaft von Jefferson gemacht hätten. Sie suchten den Schutz des Militärs, aus Angst, wie sie angaben, gemobbt zu werden.

Von Key West, Florida, wird ein Todesfall durch Gelbes Fieber berichtet.

In New York ist es ein Vergeben, welches mit dem Zuchthaus bestraft wird, wenn jemand seine Hotel Bill nicht bezahlt.

Chicago, 2. Juni. nach einer Nachricht von Fort Smith griff eine Partie von 250 Cherokees ein unbefestigtes Seilament 120 Meilen von Toposa an. Sie kamen am Sonntag Abend unter der Maske von Freunden und Massacrierten dann 13 Männer Frauen und Kinder. Die Frauen wurden fest gehändelt und dann ihre Körper verstimmt.

Sprague in Memphis. In der neulich commercial Convention in Memphis besetzte Senator Sprague von Rhode Island einen direkten Handel zwischen Südlichen Häfen und Europa, eine südliche Pacific Eisenbahn, Einwanderung und eine Vermehrung von Bank und finanziellen Vermöglichkeiten. Er sprach sehr darüber, den Ackerbau zum Hauptinteresse zu machen und die Fabriken als Unterstützung des Ackerbaus zu benutzen. Er bezog sich auf die Thatsache, daß der Süden seit lange seinen Boden erschöpft, während in Europa das Gegenenteil geschieht und die Ackerbauer der alten Welt hierdurch sehr im Vortheil seien. Er sprach desgleichen vom hohen Zinsfuß im Lande und sagte, um Vortheile der Produktion müsse das System niedergebrückt werden, welches das Capital in den großen Städten des Nordens centralisiert und er glaubt, daß eine solche Revolution durch ein verändertes System in der Farmerei hervorbringe. So lange die Farmer zu verkaufen werden, bis die ungemeinliche Schande, welche diesen alten Staat durch die Überherrschaft des Radikalismus bestimmt hat, allgemein bekannt bleibt. Ehe diese Partei zur Macht gelangt war, sind dergleichen in Pennsylvania nicht statt.

William E. Dodge ist das dritte Brüderliches Dreifaches. Dieser Herr ist berühmt als ein großer Tempermann, und nimmt eine solche Stellung in den Beratungen der totalen Entlastungs-Partei ein. Herr Dodge ist eine so große Erfahrung vor der Sache, daß er vertheidigt, daß er notorisches Whisky-Trinker und Whisky-Verkäufer bestimmt anstelle, um ihm die erforderlichen Mittel zu verschaffen, den Herrn Jas. Brooks, seinen Gegenkandidaten für Congress, der ihn besiegt bat, zu bestimmen. Herr Dodge ist ein sehr ehrlicher Kaufmann, dessen tägliches Leben ein lebendiges Beispiel der Lehren Christi ist. Er ist durchweg reich und ehrbar, ein Viertel seines reichen jährlichen Einkommens wird dazu verwendet, die Hungreigen zu weisen, die Mäden zu Kleidern und den Ungläubigen zu Hülfe zu eilen und diese Mildtätigkeit ist so ohne alles Schamlos und so geräuschlos, daß „seine linke Hand nicht weiß, was seine rechte thut.“ Herr Dodge ist die klugste und beste Wahl, die Grant treffen konnte und ich wundere mich, wie es möglich war, daß der lässige Missigur auf den rechten Mann für den rechten Platz verfallen konnte. Ich bin nicht dafür, daß man einen Mann wie Welsh, abgesehen bleibt, weil er seine Pflicht als ein Ehrenmann und als ein Christ thut, ein solcher Mann ist jedoch in unserer angestammten Zeit eine so seltene Erscheinung, daß man wohl einige Worte zu seinem Lob sagen darf. Von drei Mitgliedern der Commission kann man sagen, daß sie ganz besonders befähigt sind, die geeignete Weise anzugeben, in welche diese zwei Millionen Dollar für die Indianer verwendet werden können. Diese drei Herren sind John B. Harwell von Chicago, George H. Stuart von Philadelphia und William T. Dodge von New York. Herr Harwell ist bekannt als der „Haupt Koch und Fleischwarenhändler“ der christlichen Association der jungen Männer der Gartenstadt. Chicago ist in Allem berühmt und ganz besondres wegen Harwell. Er ist ein Geschäftsmann und hat vor kurzem einen Dry Goods Store in dieser Stadt eröffnet, er ist angehoben und beliebt und zwar so sehr, daß es ihm erlaubt wird, in dem aristokratischen Bezirk von Wabash Avenue mit seinem Store sich einzudringen, er ist ein außerordentlich wipiger Geschäftsmann, und zwar so sehr, daß legt Jahr ein Proceß gegen ihn anhängig gemacht wurde, in welchem er beschuldigt wird, einem armen Handwerker einiges Eigentum für Dreißighundert Dollar verkauf zu haben, zu welchem er kein Recht habe. Diese Angelegenheit machte viel von sich reden in Chicago. Der Handwerker war aber nur ein armer Katholik und Irlander, während Harwell das Haupt des christlichen jungen Männervereins war, und ein reicher Kaufmann. Es versteht sich da von selbst, wie diese Sache endigte. Herr Harwell ist sehr reich, sehr frömm und sehr radikal. Könnte er nicht einige von seinen Brüderen auf der Westseite von Chicago an die Indianer verlosen? Dies würde für die Indianer von grogem Nutzen sein, da sie dann Gelegenheit haben würden, den christlichen Erneuerungen zuzuhören, in welchen Herr Harwell so stark ist.

Es besteht, daß Secretär Rawlins die Kriegszeit in Georgia erläutert, welche in 62 Cents das Pfund verkaufte. Sie brachten obengenannte 867 das Stück. In diesem Preise steht es schamlos, daß die ehemaligen Rebsoldaten daselbst ausgeliefert werden. Es ist wirklich schon weit gekommen in dem freien Amerika mit der Kolonialherrschaft des jetzt regierenden Partei.

Gold für Baumwolle. Die New-York Times sagt: Wenn die Baumwollenreute dieses Jahres zu den jetzigen Preisen für Spezies verlaufen würde; so würden die jährlichen Pläne von drei bis vier Millionen in Gold lösen, und obwohl es nicht im Interesse Englands ist, für genügend Geld zu laufen, so ist es doch angewiehnhaft im Interesse des Sudens, so viel wie möglich für Spezies zu verkaufen.

Henry S. Foote von Tennessee, welche in Georgia erläutert, welche in 62 Cents das Pfund verkaufte. Sie brachten obengenannte 867 das Stück. In diesem Preise steht es schamlos, daß die ehemaligen Rebsoldaten daselbst ausgeliefert werden. Es ist wirklich schon weit gekommen in dem freien Amerika mit der Kolonialherrschaft des jetzt regierenden Partei.

Die Galveston News ist zu Gunsten der Verwendung von Coal-tar.

Der Editor des Indianapolis Bulletin sind von Herrn Selington alte Silbermünzen gezeigt worden, welche die an das Meer von Padre Island ausgeworfen bat. Die Münzen haben sehr durch die See gelitten. Vor mehreren hundert Jahren verlor eine spanische Galeone am Padre Island, welche mit Wachs und Gold für Missionen geladen war. Schon seit Jahren bat man von diesem Wachs gefunden, welches an die Seeliste getrieben war und jetzt noch ein Stein von Jefferson Davis ist, daß einen langen Brief geschrieben, in welchem kommt natürlich nicht aus der Tasche der tollen Tariffs ist der Zoll auf eine Tonne Eisen \$20. Die Eisenbahn Companien müssen demnach jährlich für die Abmahnung ihrer Spezies verlieren; so werden die jährlichen Pläne von drei bis vier Millionen in Gold lösen, und obwohl es nicht im Interesse Englands ist, für genügend Geld zu laufen, so ist es doch angewiehnhaft im Interesse des Sudens, so viel wie möglich für Spezies zu verkaufen.

Der Gonzalez Enquirer hauptet, daß niemals eine bessere Kartoffelente in Gonzales statt gefunden habe, wie dieses Jahr. Die Ernte ist nicht nur sehr groß, sondern auch von vorzülicher Qualität. Der Enquirer bedauert sehr den Mangel an Eisenbahnen, durch welche diese Kartoffeln nach Houston und Galveston verführt werden könnten, während jetzt die Ernte nur schwer Käufer finden kann.

400 Tonnen Eisen für Eisenbahnen wurden am 15. Mai auf das Dampfschiff Richmond zu Louisville verladen um nach Liverpool, via New Orleans, gebracht zu werden. Außerdem sind noch 900 Tonnen Eisen in Louisville, die auf Verschiffung warten.

Neu Orleans 29. Mai. Nach einer Nachricht von Jefferson Davis sind die Beratungen der militärischen Commission, welche mit dem Prozess gegen die Bürgers beschäftigt ist, denen die Ermordung von G. W. Smith ihr fast liegt wird, so weit gegeben, daß Major Curtis, welcher damals in Command

Negermischlinge und Chinesen
Von Dr. von Schüpp.
Aus der in Deutschland erscheinenden
Zeitschrift „Globus.“

Da Bezug auf die Negerrace und ihre
Mischlinge dege ich ziemlich dieselben An-
sichten, welche Dr. von Schüpp, der gleich-
falls mehrere Jahre in Peru gelebt hat, in
seinem Buche über dieses Land angegeben
hat. Wie die meisten Europäer, welche
längeres Jahre unter den Negern gelebt
haben, beweise auch ich, daß der
Schwarze dieselben geistigen Anlagen
dieser Cultursfähigkeiten besitzt wie
der weiße, obgleich ich Ausnahmen
nicht ablegne. Ferner glaube ich, daß
die aus der Mischung von Negern mit
Weißen oder Indianern hervorgegangenen Individuen, die Mulatten, Zambos und Chinos, wohl die Feinde, aber
wenige von den auten Eigenschaften ihrer
Eltern geerbt haben. Da sich dem letzten
nordamerikanischen Krieg die öffentliche Meinung in Deutschland so sehr zu Gunsten
der Neger mit Erfolg bearbeitet worden ist,
so will ich dies, um nicht mit den populären Illusionen
in Konflikt zu geraten nur Weniges über
solche Fragen sagen und dafür mich mehr
mit den Einstellungen beschäftigen.

Wie oben beweist, viel Intelligenz trau-
ich dem Schwarzen nicht zu, viengegen besitzt
er großes Nachahmungstalent, und fähige
mechanische Arbeiten sind unter den Negern
gar keine Seltenheit. Die materiellen Be-
dürfnisse und die Sinnlichkeit sind die Trieb-
feder welche den Neger bewegt; von Natur
ist er gutmütig und für einen guten Herrn
despielt er oft die rührbare Treu und An-
hänglichkeit, wovon der letzte amerikanische
Krieg Hunderte von Helden gekrönt hat.
Hierbei muß ich aber bemerken, daß die in
Amerika geborenen Schwarzen sowie die aus
dem Süden der Vereinigten Staaten weit
besser sind, als die schon sehr cor-
rupten Creolen neger Süd-
amerikas; namentlich die freien
Schwarzen in Neu-Granada, Venezuela,
Ecuador, und Peru sind unter den jüngsten
politischen Verhältnissen gar nicht mehr zu
bessern. Fast überall ist der ganz freie
Schwarze eine hohe Plage für die Ge-
sellschaft; sie steht nicht mehr für die
Gesellschaft, sondern für die auf die
Schwärze einfallende, durch den Neger
verursachte, so kann aus ihm ein gu-
ter und nützlicher Mensch erogen werden,
weil mehr als aus den Mischlingen, an
denen im Allgemeinen Hoffen und Malz
verloren ist.

Durchschnittlich werden die Slaven in
Peru besser behandelt, als in Brasilien und
Ecuado, und nicht so gut als im Süden von
Nordamerika der Fall war. Die Behandlung
der Slaven auf den großen Plantagen bei
Pisco südlich von Lima, war die folgende:
Des Morgens um fünf Uhr wurden sie durch
den Klang der Glocke aus dem Schlosse ge-
weckt, vor sechs Uhr mußte sich Jeder auf
dem in Arbeitsschilde eingefunden haben
und seine Arbeit beginnen. Um neun Uhr
wurden ihnen das Frühstück getragen nach dem
Hofe gebracht, in einer halben Stunde
mußte es verzehrt sein und darauf ward
mit den Feldarbeiten bis 12 Uhr fortgesetzt;
dann ging Alles nach Hause zum Mittag
essen, welches schon fertig zum Mittag
aus dem Kasten stand. Das Abendessen bestand
aus einem kleinen Suppenteller von
Zwiebeln, und die Chinos, Nachkommen von
Negern mit Mulatten, und die Chinos, Nachkommen von
Negern mit Indianern (in Mexiko ge-
nannt „Zambos“) der Sohn eines Negers und einer
Indianerin), sind die lauerhaftesten Rasse, die
in der Welt existiert. Grausamkeit, Lüge und
weltliche Wollust sind ihre charakteristischen
Eigenschaften. Sie bin ich gewiß mit Dr.
Tubridy einverstanden, wenn er sagt,
wo ihnen auch das Abendessen ge-
fertigt vorgesetzt wird; die Verarbeiteten
batten ihre eigenen Hütten und hier bereite-
ten die Frauen das Abendmahl.

Die Nationen bestanden täglich in ge-
trockenem Fleisch (Barqui), Bataten,
Cassava, Podnen Reis, und Ersben; was
besonders harde Arbeit zu vertragen, so er-
hielten sie frisches Fleisch und jedem Sonn-
tag ward dem Erwachsenen Manne ein
Real für Tabak ausgetragen. (Acht Realen
find ein Peso oder Dollar, dessen Wert in
den verschiedenen spanischen Münzen
verchieden ist, in Peru ist er jetzt ungefähr
1 Gulden 52 Kreuzer, in Chile 2 Gulden
20 Kreuzer, in Mexico 2 Gulden 30 Kr.)

An Sonntagen und Feiertagen arbeiteten
sie des Morgens zwei Stunden vor der
Messe, nachher konnten sie ihre eigenen Fel-
der bebauen, da jedem ein kleines Stück
Land in eigenem Gebrauch angewiesen war,
aber die durften Holz in den Herren Holz-
schlagen und für eigene Verbrennung Kleinen
daraus brennen, einer Tiel, und das Holz
nach dem Markt zu bringen, ließ gleichfalls
der Herr. Jeder Neger befand im Jahre
zwei vollständige Anzüge. Sie wurden über-
haupt lange nicht so hart behandelt, wie
jezt die Chinesen, aus denen in den acht
Jahren ihrer Dienstzeit Alles was nur
möglich, herausgepeitscht wird. Die Neger-
Slaven waren Katholiken, und schon deshalb
Grausamkeit gegen sie verpönt, während die
Creolen den beitümlichen Chinesen
grausamer keinerlei Religionsfreiheit schufen.
Natürlich gab es hier auch Ausnahmen.

Den Negern gleiche politische Rechte
wie den Weißen zu geben, ist Wahnsinn.
Man denkt nur an eine vorwiegend aus
ungebildeten Negern zusammengesetzte Rasse,
wie heute oft im Süden der Vereinigten
Staaten vorherrscht, nur von Sympathien
oder Antipathien beeinflusst, auf welche
jeder gerechte Advoat so leicht einzuwenden
versteht. Humanität war es gewiß nicht,
welche die im britischen nordamerikanischen
Gesetz, der einer Dame eine kleine
Summe schuldig war, hatte sich lange Zeit
vor verschieden nicht sehen lassen. Als die
Dame ihn wieder sah, machte sie ihm darüber,
daß er sich so lange nicht gezeigt habe, einen
feindschaftlichen Vorwurf, mit der Bemerkung
„Ich will doch nicht fürchten, daß dir der
Neger-Schuh wegen geschadet.“

„Nun,“ erwiderte der läunige Schuhner,
„denn so lange ich Sie sehe, vergesse ich
Alles.“

Mädelstraße: — Warum sind bei den
Tauglichen Jungen von Nöthen?

Antwort: Weil man so oft vergibt, daß
man verachtet ist.

**Planters Mutual Insurance
Company,**
HOUSTON TEXAS.
Fire, Marine and Inland
Insurance.

A. J. BURKE, President
J. S. T. WILSON, Vice President
C. S. LONGCOPE, Secretary
M. H. ROYSTON, Genl. Agt. for Texas.
J. J. GROES, New-Braunfels, result. Agt.

DIRECTORS:
Jno. Brasheir J. T. D. Wilson
R. Brewster E. H. Cushing
B. A. Bots J. W. Henderson
J. R. Morris Jno. Sherr
A. M. Kleiber A. J. Burke
C. S. Longcope J. Coleman
W. M. Taylor.

Soeben erschien bei Schäfer & Ro-
radi in Philadelphia, und kann durch sie
bezogen werden:

H. C. Dehlschläger's
englisch-deutschs und deutsch-
englisches Taschen-Wörter-
buch mit Angabe der englischen Aussprache
mit deutschen Buchstaben und deutschen
Ländern.

28. Auflage.

720 Seiten, geb. Preis nur \$1.50.

Dieses Buch ist nicht für das Studium eines
Gelehrten, es ist für den Handwerker, den Kauf-
mann, den Geschäftsmann bestimmt, der, wenn er
in Amerika ankommt, oft seine leichten Mittel erfährt
hat, und sich Monate lang anstrengt mit
der englischen Sprache beschäftigt überzeugt. Über
es erstaunt, sondern die Art, Kosten und Hobel
sind keinem Kunden zugänglich.

Die Kaufleute wünschen dieses Wörterbuch sich
unter ander unterscheiden, da es in den englisch-
deutschen Wörterbüchern und die deutschen Wörterbüchern
beide bestehen, die von Schwarzen be-
wohnten Küstengenossen unterscheiden, als je
zuvor mochten, daß Neger, Mulatten und
Zambos. Außerdem wird zu derselben Zeit,
als die Schwarzen frei erklärt wurden,
die Aufhebung der Todesstrafe vom Com-
mune decrectum — in einem Lande, wo jede
Revolution die Gefangenen in Freiheit setzt! Lebhaftig nahmen es. Alles Be-
vorden sehr genau mit diesem Decree, und
es zeigt hörte einmal den Subpoenae von
Hawack seinen Gendarman den Beschluß
erstellen: „Bringt mir ja keinen Räuber
lebend wieder.“

Wenn man die hydrographischen Schwierigkeiten
und den dadurch bedeutend vermehrten Kostenauf-
wand berücksichtigt, so wird man gewiß nicht längeren
dieses Buchs der mobilen ist, welches je in
Amerika veröffentlicht werden, und spricht der Absatz von
70,000 Exemplaren besser als jede Empfehlung!

Soeben erschien bei Schäfer & Ro-
radi in Philadelphia und ist durch sie zu
bezogen.

H. C. Dehlschläger's
oder des Geschäftsmanns Gebäude im Kauf
und Verkauf. Nach Dollars und Centen
berechnet. Nicht mehrere Tabellen,
vergrößert und verbessert

von J. C. Dehlschläger.

180 Seiten, geb. 40 Cents.

Da wir den deutschen Erklärungen eine englische
Übersetzung beigegeben haben, hoffen wir, daß diese
neuveröffentlichte und verbesserte Ausgabe unter den
englisch-amerikanischen Publikation eine eben so günstige
Aufnahme, wie bei den deutschen Publikation finden
wird.

Der kürzige Nechuer,

oder des Geschäftsmanns Gebäude im Kauf
und Verkauf. Nach Dollars und Centen
berechnet. Nicht mehrere Tabellen,

vergrößert und verbessert

von J. C. Dehlschläger.

180 Seiten, geb. 40 Cents.

Die Mulatten sind von allen Mischlin-
gen bei weitem die intelligentesten, nament-
lich, bischen so großes Nachahmungstalent und
gutes Gedächtnis. In Bezug auf ihre
Moralität steht es dagegen resto Südländern aus.
Das Leben ist ihnen eingezogen, und
ein wahrheitssiebender Mulatte ist eine große
Seltenheit; jedem sind sie auch falsch, rats-
sichtig wütig und ohne alles Ergebniß.
Die Erziehung hat daran weniger Schuld,
als man glauben sollte, denn je besser ein
Mensch ist, desto besser ist seine Erziehung.
Die Mulatten sind von allen Mischlin-
gen bei weitem die intelligentesten, nament-
lich, bischen so großes Nachahmungstalent und
gutes Gedächtnis. In Bezug auf ihre
Moralität steht es dagegen resto Südländern aus.
Das Leben ist ihnen eingezogen, und
ein wahrheitssiebender Mulatte ist eine große
Seltenheit; jedem sind sie auch falsch, rats-
sichtig wütig und ohne alles Ergebniß.

Die Schwarzen sind von allen Mischlin-
gen bei weitem die intelligentesten, nament-
lich, bischen so großes Nachahmungstalent und
gutes Gedächtnis. In Bezug auf ihre
Moralität steht es dagegen resto Südländern aus.
Das Leben ist ihnen eingezogen, und
ein wahrheitssiebender Mulatte ist eine große
Seltenheit; jedem sind sie auch falsch, rats-
sichtig wütig und ohne alles Ergebniß.

Die Schwarzen sind von allen Mischlin-
gen bei weitem die intelligentesten, nament-
lich, bischen so großes Nachahmungstalent und
gutes Gedächtnis. In Bezug auf ihre
Moralität steht es dagegen resto Südländern aus.
Das Leben ist ihnen eingezogen, und
ein wahrheitssiebender Mulatte ist eine große
Seltenheit; jedem sind sie auch falsch, rats-
sichtig wütig und ohne alles Ergebniß.

Die Schwarzen sind von allen Mischlin-
gen bei weitem die intelligentesten, nament-
lich, bischen so großes Nachahmungstalent und
gutes Gedächtnis. In Bezug auf ihre
Moralität steht es dagegen resto Südländern aus.
Das Leben ist ihnen eingezogen, und
ein wahrheitssiebender Mulatte ist eine große
Seltenheit; jedem sind sie auch falsch, rats-
sichtig wütig und ohne alles Ergebniß.

Die Schwarzen sind von allen Mischlin-
gen bei weitem die intelligentesten, nament-
lich, bischen so großes Nachahmungstalent und
gutes Gedächtnis. In Bezug auf ihre
Moralität steht es dagegen resto Südländern aus.
Das Leben ist ihnen eingezogen, und
ein wahrheitssiebender Mulatte ist eine große
Seltenheit; jedem sind sie auch falsch, rats-
sichtig wütig und ohne alles Ergebniß.

Die Schwarzen sind von allen Mischlin-
gen bei weitem die intelligentesten, nament-
lich, bischen so großes Nachahmungstalent und
gutes Gedächtnis. In Bezug auf ihre
Moralität steht es dagegen resto Südländern aus.
Das Leben ist ihnen eingezogen, und
ein wahrheitssiebender Mulatte ist eine große
Seltenheit; jedem sind sie auch falsch, rats-
sichtig wütig und ohne alles Ergebniß.

Die Schwarzen sind von allen Mischlin-
gen bei weitem die intelligentesten, nament-
lich, bischen so großes Nachahmungstalent und
gutes Gedächtnis. In Bezug auf ihre
Moralität steht es dagegen resto Südländern aus.
Das Leben ist ihnen eingezogen, und
ein wahrheitssiebender Mulatte ist eine große
Seltenheit; jedem sind sie auch falsch, rats-
sichtig wütig und ohne alles Ergebniß.

Die Schwarzen sind von allen Mischlin-
gen bei weitem die intelligentesten, nament-
lich, bischen so großes Nachahmungstalent und
gutes Gedächtnis. In Bezug auf ihre
Moralität steht es dagegen resto Südländern aus.
Das Leben ist ihnen eingezogen, und
ein wahrheitssiebender Mulatte ist eine große
Seltenheit; jedem sind sie auch falsch, rats-
sichtig wütig und ohne alles Ergebniß.

Die Schwarzen sind von allen Mischlin-
gen bei weitem die intelligentesten, nament-
lich, bischen so großes Nachahmungstalent und
gutes Gedächtnis. In Bezug auf ihre
Moralität steht es dagegen resto Südländern aus.
Das Leben ist ihnen eingezogen, und
ein wahrheitssiebender Mulatte ist eine große
Seltenheit; jedem sind sie auch falsch, rats-
sichtig wütig und ohne alles Ergebniß.

Die Schwarzen sind von allen Mischlin-
gen bei weitem die intelligentesten, nament-
lich, bischen so großes Nachahmungstalent und
gutes Gedächtnis. In Bezug auf ihre
Moralität steht es dagegen resto Südländern aus.
Das Leben ist ihnen eingezogen, und
ein wahrheitssiebender Mulatte ist eine große
Seltenheit; jedem sind sie auch falsch, rats-
sichtig wütig und ohne alles Ergebniß.

Die Schwarzen sind von allen Mischlin-
gen bei weitem die intelligentesten, nament-
lich, bischen so großes Nachahmungstalent und
gutes Gedächtnis. In Bezug auf ihre
Moralität steht es dagegen resto Südländern aus.
Das Leben ist ihnen eingezogen, und
ein wahrheitssiebender Mulatte ist eine große
Seltenheit; jedem sind sie auch falsch, rats-
sichtig wütig und ohne alles Ergebniß.

Die Schwarzen sind von allen Mischlin-
gen bei weitem die intelligentesten, nament-
lich, bischen so großes Nachahmungstalent und
gutes Gedächtnis. In Bezug auf ihre
Moralität steht es dagegen resto Südländern aus.
Das Leben ist ihnen eingezogen, und
ein wahrheitssiebender Mulatte ist eine große
Seltenheit; jedem sind sie auch falsch, rats-
sichtig wütig und ohne alles Ergebniß.

Die Schwarzen sind von allen Mischlin-
gen bei weitem die intelligentesten, nament-
lich, bischen so großes Nachahmungstalent und
gutes Gedächtnis. In Bezug auf ihre
Moralität steht es dagegen resto Südländern aus.
Das Leben ist ihnen eingezogen, und
ein wahrheitssiebender Mulatte ist eine große
Seltenheit; jedem sind sie auch falsch, rats-
sichtig wütig und ohne alles Ergebniß.

Die Schwarzen sind von allen Mischlin-
gen bei weitem die intelligentesten, nament-
lich, bischen so großes Nachahmungstalent und
gutes Gedächtnis. In Bezug auf ihre
Moralität steht es dagegen resto Südländern aus.
Das Leben ist ihnen eingezogen, und
ein wahrheitssiebender Mulatte ist eine große
Seltenheit; jedem sind sie auch falsch, rats-
sichtig wütig und ohne alles Ergebniß.

Die Schwarzen sind von allen Mischlin-
gen bei weitem die intelligentesten, nament-
lich, bischen so großes Nachahmungstalent und
gutes Gedächtnis. In Bezug auf ihre
Moralität steht es dagegen resto Südländern aus.
Das Leben ist ihnen eingezogen, und
ein wahrheitssiebender Mulatte ist eine große
Seltenheit; jedem sind sie auch falsch, rats-
sichtig wütig und ohne alles Ergebniß.

Die Schwarzen sind von allen Mischlin-
gen bei weitem die intelligentesten, nament-
lich, bischen so großes Nachahmungstalent und
gutes Gedächtnis. In Bezug auf ihre
Moralität steht es dagegen resto Südländern aus.
Das Leben ist ihnen eingezogen, und
ein wahrheitssiebender Mulatte ist eine große
Seltenheit; jedem sind sie auch falsch, rats-
sichtig wütig und ohne alles Ergebniß.

Die Schwarzen sind von allen Mischlin-
gen bei weitem die intelligentesten, nament-
lich, bischen so großes Nachahmungstalent und
gutes Gedächtnis. In Bezug auf ihre
Moralität steht es dagegen resto Südländern aus.
Das Leben ist ihnen eingezogen, und
ein wahrheitssiebender Mulatte ist eine große
Seltenheit; jedem sind sie auch falsch, rats-
sichtig wütig und ohne alles Ergebniß.

Die Schwarzen sind von allen Mischlin-
gen bei weitem die intelligentesten, nament-
lich, bischen so großes Nachahmungstalent und
gutes Gedächtnis. In Bezug auf ihre
Moralität steht es dagegen resto Südländern aus.
Das Leben ist ihnen eingezogen, und
ein wahrheitssiebender Mulatte ist eine große
Seltenheit; jedem sind sie auch falsch, rats-
sichtig wütig und ohne alles Ergebniß.

Die Schwarzen sind von allen Mischlin-
gen bei weitem die intelligentesten, nament-
lich, bischen so großes Nachahmungstalent und
gutes Gedächtnis. In Bezug auf ihre
Moralität steht es dagegen resto Südländern aus.
Das Leben ist ihnen eingezogen, und
ein wahrheitssiebender Mulatte ist eine große
Seltenheit; jedem sind sie auch falsch, rats-
sichtig wütig und ohne alles Ergebniß.

Die Schwarzen sind von allen Mischlin-
gen bei weitem die intelligentesten, nament-
lich, bischen so großes Nachahmungstalent und
gutes Gedächtnis. In Bezug auf ihre
Moralität steht es dagegen resto Südländern aus.
Das Leben ist ihnen eingezogen, und
ein wahrheitssiebender Mulatte ist eine große
Seltenheit; jedem sind sie auch falsch, rats-
sichtig wütig und ohne alles Ergebniß.

Die Schwarzen sind von allen Mischlin-
gen bei weitem die intelligentesten, nament-
lich, bischen so großes Nachahmungstalent und
gutes Gedächtnis. In Bezug auf ihre
Moralität steht es dagegen resto Südländern aus.
Das Leben ist ihnen eingezogen, und
ein wahrheitssiebender Mulatte ist eine große
Seltenheit; jedem sind sie auch falsch, rats-
sichtig wütig und ohne alles Ergebniß.

Die Schwarzen sind von allen Mischlin-
gen bei weitem die intelligentesten, nament-
lich, bischen so großes Nachahmungstalent und
gutes Gedächtnis. In Bezug auf ihre
Moralität steht es dagegen resto Südländern aus.
Das Leben ist ihnen eingezogen, und
ein wahrheitssiebender Mulatte ist eine große
Seltenheit; jedem sind sie auch falsch, rats-
sichtig wütig und ohne alles Ergebniß.

Die Schwarzen sind von allen Mischlin-
gen bei weitem die intelligentesten, nament-
lich, bischen so großes Nachahmungstalent und
gutes Gedächtnis. In Bezug auf ihre
Moralität steht es dagegen resto Sü